

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Abdruck des Beitrages „Der Priester heute“ von Klaus Hemmerle
mit freundlicher Genehmigung des Bistums Aachen.

Coverbild: Thomas Jessen: „Stroh zu Gold“, 200 x 290 cm, Öl/Leinwand.

Umschlaggrafik: Sabine Pelizäus, Paderborn

ISBN: 978-3-89710-349-8

© 2007 by Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gesamtherstellung:
Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

Inhalt

Zum Geleit	13
<i>Karl Kardinal Lehmann</i>	

Vorwort	17
--------------------------	----

Erster Teil Zugänge Vor Gott leben

Dialog der Liebe	
<i>Ruf in Gottes Gegenwart</i>	21
„Wo bist du?“	23
„Hier bin ich“	27
„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben!“	32
„Ich habe gesündigt“	38
„Ich bin dein“	41

Weg zum Leben	
<i>Wandeln vor Gottes Angesicht</i>	44

1. Führungsfigur und Wegbegleiter	
<i>Priesterliche Existenz nach dem Bild des Mose</i>	46
Herausgezogen und beauftragt – Erwählung und Sendung .	47
<i>Herausgezogen</i>	47
<i>Beauftragt</i>	49
Herausgefordert und geprüft – Integration und Deutung . .	54
<i>Integrationskraft</i>	55
<i>Deutungskompetenz</i>	58
Führen und Leiden – Leben in der Überforderung	60
<i>Leidensfähigkeit</i>	60
<i>Führungskompetenz</i>	62
Aufstieg und Abstieg – Doppelte Sensibilität für Gott und die Menschen	63
<i>Aufstieg zu Gott</i>	65
<i>Einkehr bei den Menschen</i>	69

Vorausschauen und zurückbleiben – Lebensleistung und Lebensübergabe	70
<i>Abgesang</i>	71
<i>Nunc dimittis</i>	71
<i>Te Deum</i>	73

2. Vorläufer und Wegbereiter

Johannes der Täufer – Prototyp prophetischer

<i>Existenz</i>	75
Berufen: Weg durch Wüste – Worte aus Schweigen	76
<i>Erwählung als Heraus-Forderung</i>	77
<i>Herausforderung an den Verkündiger</i>	78
<i>Herausfordernde Verkündigung</i>	80
<i>Herausfordernde Gottesgegenwart</i>	81
Vorläufig: Größe als Grenze	82
<i>Eigene Begrenztheit erkennen und anerkennen</i>	83
<i>Jesus kennen und erkennen</i>	84
<i>Gottesbegegnung: unvermittelt und unbezweckt</i>	86
<i>Grenze als Größe: anerkennen und zurückbleiben</i>	90
<i>Eigene Begrenztheit und innere Freiheit</i>	91
Lernfähig: Das neue Sehen – Neues sehen	93
<i>Enttäuschung – Ende einer Täuschung</i>	94
<i>Entdeckung – Anbruch der Gotteswirklichkeit</i>	96
<i>Bekehrung – Hinwendung zu dem je Größeren</i>	98

3. Tragender Grund. Beredtes Schweigen

Der Weg Mariens als Paradigma priesterlicher

<i>Sendung</i>	101
Gehen, um zu lieben	102
Das Magnificat singen	104
Jesus zeigen	107
Mit Jesus vertraut sein	110
Jesus suchen	114
Leben unter dem Wort	115
Auf Jesus zeigen	117
Unter dem Kreuz stehen	120

4. Wettlauf und Gleichschritt

Petrus und Johannes im Kreis der Zwölf

Persönliche Berufung in gemeinsamer Nachfolge – Die Figur der Zwölf	124
<i>Jüngerschaft im Zusammenspiel von Communio und Missio</i>	126

<i>Pastoraler Stress und persönlicher Lebensstil</i>	129
<i>Lebensschule und Einheitstraining im Geist Jesu</i>	133
Lichtgestalten mit dunklen Seiten – Petrus und Johannes	136
<i>Petrus – Musterschüler oder Versager?</i>	136
<i>Johannes – Lieblingsschüler oder Karrieremacher?</i>	141
Das Spiel der Einheit in der Dynamik von Ostern – Petrus und Johannes	144
<i>Konkurrenz und Kommunion – Jüngerschaft im</i>	
<i>Miteinander</i>	145
<i>Kontemplation und Aktion – Offenbarung am See</i>	
<i>Genezareth</i>	148
<i>Sensibilität für den Herrn und Bereitschaft zum</i>	
<i>Engagement</i>	149
<i>Großmundiges Versprechen und kleinlaute Liebes-</i>	
<i>erklärung</i>	149
<i>Persönliche Nachfolge in Abgrenzung und Freiheit</i>	151
Im Widerstand das Wunder – Gotteserweis an der	
<i>Schönen Pforte</i>	152
<i>Einheit als Lebensstil – Gott wirkt Wunder</i>	153
<i>Im gemeinsamen Bekenntnis – Gott schenkt Befreiung</i>	154

Zweiter Teil

Anforderungen

Dem Herrn gehören

Würdig?

Die Sprache der Weiheliturgie

1. Würdenträger

Zur Grundsatzfrage vor jeder Weihe

2. Lebensnachweis

Zur Schlüsselqualifikation von Priesterkandidaten

3. Handlanger

Aus der Hand gegeben. In die Hand versprochen

4. Hingestreckt und aufgerichtet

Prostratio, Handauflegung, Weihegebet

5. Darsteller

Bekleidet mit der Würde des Amtes

Versprochen!

Die Dynamik der Bereitschaft 177

1. Diener der Kirche

Geistbegabt und gottgeweiht 180

2. Der verschenkte Mensch

Hingabe und Erfüllung 183

3. Hüter eines Schatzes

Verkündigung als Beruf und Berufung 187

Verdankter Glaube 188

Bewährter Glaube 190

4. Propheten für das Himmelreich

Zum Zölibat des Priesters 193

Alternativer Lebensstil: Zu Idee und Praxis des Zölibats . . . 194

Prophetisches Zeichen oder Ausdruck von Weltfremdheit? . . 198

Der Priester, das unbekannte Wesen 199

Geistliches Leben und menschliche Reife 202

Unbedingter Anspruch und ganzheitlicher Ausdruck 202

Persönliche Entscheidung und priesterliche Gemeinschaft . . 203

Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung 204

Identität und psychisches Selbstkonzept 206

Selbststand und Beziehungsfähigkeit 208

Selbstwerdung als innere Verpflichtung 210

Gottesgeschenk oder Stachel im Fleisch? 211

Berufen zur Liebe 212

Integrierte Sexualität 214

Sexuelle Enthaltsamkeit und Masturbation 216

Affektive Reife bei hetero- und homosexueller Prägung . . 218

Selbstkontrolle und Internet-Pornographie 221

Wer ohne Sünde ist 222

5. Männer des Gebetes

Leben aus dem Geist der Innerlichkeit 225

Verordnete Spiritualität?

Das Stundengebet zwischen Pflicht und Kür 226

Demonstrative Frömmigkeit?

Der Spagat zwischen Schein und Sein 229

Gelebtes Gebet?

Konnex von Ausstrahlung und Innerlichkeit 232

Umgang mit dem Heiligen

Leben in der Gegenwart des Herrn 233

6. Anwalt der Menschlichkeit

Gottes Erbarmen sichtbar machen 236

Um Gottes willen menschlich! 237

7. Eucharistischer Lebensstil

Lebensgestaltung nach Bild und Beispiel Jesu 241

Pro-Existenz

Leben unter dem Geheimnis des Kreuzes 243

Eucharistische Existenz

Einverleibt und ausgeteilt 246

Wer kann dann noch gerettet werden? 248

Programmatisch

Barmherzigkeit als Verpflichtung 250

1. Der verschlossene Himmel

Gotteserfahrung im Gestus der Mitmenschlichkeit . 252

2. Werke der Beliebigkeit?

Die Not-Wendigkeit der Gerechtigkeit 254

Von erkannten Zwängen und errungener Freiheit 255

Von Anteilnahme und der Kultur des Teilens 260

Vom Asyl der Menschlichkeit und einem Obdach für

die Armen 262

Vom Schutz vor Bloßstellung und Beschämung 265

Von menschlichen Bindungen und göttlichen Zumutungen . 267

3. Der geöffnete Himmel

Lebenszusammenhang von Gerechtigkeit und

Herrlichkeit 271

Der Herr wird Antwort geben 271

Dritter Teil

Perspektiven

Den Menschen dienen

Prolog: Ahnengalerie der Hoffnungsträger 276

Lebens(t)raum Priesterseminar 281

1. Lebens-Erfahrung	
Auswahl- und Weihekriterium für den apostolischen Dienst	281
Lebenskontext Jüngerschaft	
Lebensstil und Lebensgemeinschaft	282
Lebenskontext Priesterseminar	
Lebensraum und Wachstumskommunität	284
2. Lebensschule Jesu	
Lernort priesterlicher Spiritualität	287
Krisenmomente als Wachstumschancen	287
Führungsverantwortung und Schulderfahrung	291
3. Der Lebensraum des Priesterseminars im Spiegel paulinischer Gemeindeftheologie	294
Einheit in der Vielfalt	
Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung	294
Vorrang der Liebe	
Übernahme von Verantwortung	297
Begegnung in der Wahrheit	
Geistliche Kommunikation	299
Lebenszeugnis der Jüngergemeinde	
Bekehrung und Berufung	302
Lebensentwurf Priesterberuf	304
Auf Gott hoffen	
Spiritualität und Kommunität	305
Mut zur Schwäche	
Identität und Authentizität	307
Bereitschaft zum Dienen	
Fragmentarität und Disponibilität	309
Loblied auf Gottes Stärke	
Dignität und Responsabilität	311
Stark im Namen des Herrn	
Aktivität und Kapazität	313
Hoffungsstarke Priester	
Hoffnung für unser Land	316

Lebenshorizont des Priesterlichen	317
1. Investitionen in die Zukunft	
Ackerkauf in Anatot	319
2. Zur Zukunftsgestalt priesterlichen Dienstes	
Ermutigungen zum Wachstum	323
Mut zur geistlichen Mitte	323
Apostolische Gegenprobe:	
„Wir wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben“ (Apg 6,4)	326
Mut zu missionarischem Geist	328
Apostolische Gegenprobe:	
„Hefte dich an den Wagen!“ (Apg 8,29)	332
Mut zu gemeinsamer Zeugenschaft	335
Apostolische Gegenprobe:	
„Barnabas nahm sich seiner an“ (Apg 9,27)	339
3. Zukunftsaussichten	
Wovon ein Papst nur träumen kann ...	342
Statt eines Nachwortes	
Klaus Hemmerle: Der Priester heute	343
Danksagung	351

Vorwort

Dieses ist ein sehr persönliches Buch, gewachsen in den Jahren meiner zwölfjährigen Tätigkeit als Regens des Paderborner Priesterseminars und einer rund zwanzigjährigen Berufungspastoral. Doch es reflektiert nicht nur die eigene Ausbildungspraxis, es behandelt zugleich ein Lebensthema, das Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem eigenen Priesterverständnis. Daher sind die nachfolgenden Skizzen und Reflexionen auch keine systematische Abhandlungen über das Priestertum, eher schon Meditationen, die die verschiedenen Facetten des Priesterseins beleuchten und von verschiedenen Seiten den Kern der priesterlichen Berufung herauszuarbeiten versuchen, gewachsen aus dem eigenen priesterlichen Leben und der Begegnung und Begleitung Unzähliger, denen ich mich in dieser Berufung verbunden weiß. So laden die folgenden Betrachtungen dazu ein, mit dem je eigenen Lebensentwurf, den eigenen Fragen, Ideen und Erfahrungen gegengelesen zu werden.

Der biblische Bezug ist für mein Verständnis von Christ- und Priestersein fundamental. Daher sind die nachstehenden Überlegungen zu Berufung, Dienst und Leben des Priesters immer rückgebunden an das Wort der Schrift. Auch wenn ich mich bei meinen Ausführungen selbstverständlich auf dem Boden der historisch-kritischen Methode bewege, betrachte ich die Schrift doch in ihrem kanonischen Zusammenhang als geoffenbart².

Das vorliegende Buch versteht sich zwar nicht als ein Kompendium des Priesterberufs, was jedoch nicht bedeutet, dass ihm nicht auch eine Systematik und innere Logik zugrunde läge.

Der erste, breit angelegte biblische Teil versucht „Zugänge“ zur priesterlichen Berufung und zum geistlichen Amt zu erschließen, zum einen auf der Folie eines jüdischen Denkers und Existenz-

² Die Kanonische Schriftauslegung ist ein Konzept, das in den 90er Jahren in der Exegese Fuß gefasst hat. Es stammt im Wesentlichen in unterschiedlichen Nuancen von zwei amerikanischen Exegeten, Brevard S. Childs und James A. Sanders. Vgl. dazu z. B. BREVARD S. CHILDS: *Old Testament Theology in a Canonical Context*. Philadelphia: 1985 und JAMES A. SANDERS: *Canon and Community: A Guide to Canonical Criticism*. Philadelphia: 1984; vgl. außerdem THOMAS SÖDING: *Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament*. Freiburg/Basel/Wien: 1998.

philosophen, zum anderen anhand von vier biblischen Gestalten, in deren je unterschiedlichen Weggeschichten Anklänge an und Parallelen zu Dienst und Leben des Priesters aufgewiesen werden: Vor Gott leben.

Der zweite Teil geht im Einzelnen auf das Anforderungsprofil des Priesters ein, wie es sich in der Weiheliturgie darstellt, in der schließlich benannt werden muss, worauf sich der Priesterkandidat verpflichtet: Dem Herrn gehören.

Der pastoraltheologisch orientierte dritte Teil schließlich will Perspektiven eröffnen, wo der Ort des Priesters im Kontext der Gemeinden und der anderen kirchlichen Dienste ist, und wie Priestersein unter den gesellschaftlichen und kirchlichen Bedingungen sinnvoll und erfüllend gelebt und Orientierungs- und Ausbildungswege attraktiv gestaltet werden können: Den Menschen dienen.

Zum Glück, es gibt sie auch heute, jene Samuels und Elis unserer Tage, die Levis, die sich nicht minder ansprechen und herausfordern lassen, sich mit ihrer ganzen Person zur Verfügung zu stellen, damit heute und auch morgen die frohe Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes überall hingelangt, wohin Jesus selbst gelangen will. Ich habe sie kennen gelernt in den zurückliegenden Jahren als Regens in der Priesterausbildung, in zahllosen Gesprächen und Begegnungen mit kirchlichen Verantwortungsträgern und Kirchenliebhabern in den Gemeinden, vor allem als engagierte und couragierte Priesterkandidaten, Hoffnungsträger allesamt. Ihnen vor allem ist dieses Buch gewidmet.

Dortmund-Schwerte, den 1. Advent 2006

Peter Klasvogt